

Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft

Stellungnahme des Senats zu dem Ersuchen der Bürgerschaft vom 1. September 2021 „Female Entrepreneurship fördern“ Drucksache 22/5486

1. Anlass

Auf Grund der Ergebnisse des Deutschen Startup Monitors 2021 und des Female Founders Monitors aus 2020 hat die Bürgerschaft mit der Drucksache 22/5486 den Senat ersucht,

1. zu prüfen, wie bestehende Förderprogramme für Start-ups Möglichkeiten bieten, um spezifische Bedürfnisse in unterschiedlichen Lebensphasen von Female Founders zu berücksichtigen,
2. Vernetzungsmöglichkeiten für Female Founders über die bereits bestehenden Angebote hinaus anzubieten,
3. die Sichtbarkeit von Start-up-Gründerinnen zu unterstützen und zum Beispiel in diesem Kontext auf geeigneten Plattformen oder Portalen der Hamburger Startup-Szene ein Modul für Female Founders einzuführen,
4. ein Konzept für ein Female-Founders-Programm zu entwickeln,
5. der Bürgerschaft bis März 2022 zu berichten.

2. Ausgangslage

Basierend auf dem Ergebnis des Deutschen Startup Monitors 2021, wonach nur 17,7% der Start-ups von Frauen gegründet werden¹⁾, und

den Ergebnissen des Female Founders Monitors 2020, welcher insbesondere einen Mangel an Investments in frauengeführten Start-ups feststellt und den Gründerinnen-Anteil zudem nur auf 15,7% beziffert²⁾, bittet die Hamburgische Bürgerschaft mit dem vorliegenden Ersuchen um Prüfung des derzeitigen Standes der Förderungsmöglichkeiten von Frauen in Hamburg, die Start-ups gründen wollen, und nach Möglichkeiten der gezielten Unterstützung der Sichtbarkeit von Gründerinnen.

Die Ergebnisse des Deutschen Startup Monitors bewegen sich durch den Anstieg um 1,8 Prozentpunkte der von Frauen deutschlandweit gegründeten Start-ups in 2021 im Vergleich zum Vorjahr in die richtige Richtung, sind jedoch noch nicht ausreichend, um das vorhandene Potenzial voll auszuschöpfen. Um die Hamburger Wirtschaft mit weiteren Innovationen auch langfristig zu beleben, braucht Hamburg mehr Start-ups, die Ideen mit Innovationscharakter entwickeln sowie

¹⁾ Vgl. https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/dsm/dsm_2021.pdf; zuletzt aufgerufen am 3. Juni 2022

²⁾ Vgl. https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/ffm/ffm_2020.pdf; zuletzt aufgerufen am 3. Juni 2022

umsetzen und so zu einer Sicherstellung des Wohlstandes auch für zukünftige Generationen beitragen. Es ist daher auch wirtschaftspolitisch wichtig, das vorhandene Gründungspotenzial von Frauen zu heben, insbesondere angesichts der Tatsache, dass weiblich geführte Start-ups durchschnittlich mehr Rendite generieren als die von männlichen Gründerteams³⁾. Dabei sollten auch die Belange von Female Founders mit Migrationsgeschichte berücksichtigt werden. Der Anteil von Gründerinnen und Gründern mit Migrationshintergrund lag deutschlandweit mit 21,6% im Jahr 2020 laut Startup Monitor 2021 leicht unter dem Vergleichswert in der allgemeinen Erwerbsbevölkerung in Höhe von 24,4%.⁴⁾ Dies spricht für die grundsätzlich hohe Gründungsneigung von Menschen mit Migrationshintergrund, wie auch im Hamburger Integrationskonzept dargelegt⁵⁾. Jedoch gründen in Hamburg 2020 Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (17,5%) weniger häufig als Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit (36,4%)⁶⁾. Spezifische Fragen von Gründerinnen (im Weiteren: Female Founders) mit Migrationsgeschichte werden bei den Maßnahmen und Förderprogrammen jeweils mitgedacht, wie etwa die Bekanntheit von Beratungsangeboten und finanziellen Förderungen zu erhöhen und Zugänge zu erleichtern.⁷⁾ Zudem widmen frauengeführte Teams sich mit ihren Gründungsideen oft gesellschaftlich übergeordneten Zielen⁸⁾, was gerade in Hinblick auf die Bewältigung aktueller Herausforderungen einen Mehrwert darstellt.

3. Bestehende Maßnahmen

3.1 Bestehende Förderprogramme

Unternehmen benötigen zur Umsetzung innovativer Produkte oder Dienstleistungen in vielen Fällen Zuschüsse, Beteiligungskapital oder zinsgünstige Darlehen. Daher bietet Hamburg über die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) ein umfangreiches und differenziertes Förderangebot an. Die Angebote sind dabei an alle innovativen Unternehmerinnen und Unternehmer gerichtet und werden geschlechtsunabhängig vergeben. Tendenziell ist bei den innovativen Start-ups im Ergebnis ein Überschuss von Männer- gegenüber Frauenteamen zu verzeichnen, die aktiv nach Förderung fragen.

Gleichwohl gibt es in dem Bereich bereits eine Reihe guter Beispiele für Frauenteamen, die finanziell gefördert werden. Diese werden, um die Sichtbarkeit geförderter Start-ups zu erhöhen, in so genannten Förderporträts der IFB Hamburg vorgestellt. Diese Beiträge werden auf den Web-

seiten von IFB Hamburg und IFB Innovationsstarter GmbH (IFB Innovationsstarter) sowie über Social Media veröffentlicht. Bei der Auswahl der so vorgestellten Start-ups werden Unternehmen, an deren Gründungen Frauen maßgeblich beteiligt sind, bevorzugt. Beispiele sind Future Stories (Reduktion von Verpackungsmüll), PINK! (Individuelle Hilfe für Frauen mit Brustkrebs) und miraminds (Dokumentationssoftware zur Erstellung automatisierter Schritt-für-Schritt-Anleitungen).

Eine weitere Maßnahme zur Unterstützung von Gründerinnen ist der in der Neuen Regionalen Innovationsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg⁹⁾ deutlich erweiterter Innovationsbegriff, der beispielsweise auch kulturelle und soziale Innovationen umfasst und damit konkret auf die stärkere Förderung von Gründerinnen abzielen soll. Neben dem Programm InnoRampUp, welches Gründerinnen und Gründer fördert, die innovative technologische Produkte, Prozesse bzw. Technologien entwickelt haben, gibt es insbesondere zur Förderung hochgradig innovativer Geschäftsmodelle das Programm InnoFounder, in dessen Fokus insbesondere neuartige, digitale Gründungsvorhaben z.B. aus dem Medien- und Content-Bereich sowie Geschäftsmodelle liegen, die zusätzlich die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen verfolgen (Impact Start-ups). Dies begünstigt tendenziell eine Erhöhung der Quote der Frauenteamen im Bereich sozialer Gründungen.

Teilzeit, Elternzeit und Wiedereinstieg in die Tätigkeit etc. stellen weitere Herausforderungen für Gründerinnen und Gründer dar – insbesondere

³⁾ Vgl. z.B. Abouzahr, F.; Taplett, F.; Krentz, M. & Harthorne, J. (2018): Why Women-Owned Startups Are a Better Bet und European Commission (2019): Why are women entrepreneurs missing out on funding? – Reflections and considerations

⁴⁾ Vgl. https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/ffm/ffm_2020.pdf. Der Anteil von Gründerinnen mit Migrationshintergrund wird im Startup Monitor 2021 nicht gesondert ausgewiesen.

⁵⁾ <https://www.hamburg.de/contentblob/128792/4fa13860dcb7a9deb4afdfb989fc78e2/data/konzept.pdf>

⁶⁾ Mikrozensus, Integrationsmonitoring der Länder (Hamburger Integrationskonzept 2017 „Wir in Hamburg! Teilhabe, Interkulturelle Öffnung und Zusammenhalt“ (Drucksache 21/10281) Bericht über den Umsetzungsstand – Ergebnisse 2020, Drucksache 22/6427, Seite 47).

⁷⁾ Vgl. Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (2014): Wirtschaftliche Selbstständigkeit als Integrationsstrategie – eine Bestandsaufnahme der Strukturen der Integrationsförderung in Deutschland; im Internet abrufbar unter SVR_Bosch_2010.indb (svr-migration.de).

⁸⁾ Vgl. https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/ffm/ffm_2020.pdf; zuletzt aufgerufen am 3. März 2022

⁹⁾ Vgl. Mitteilung an die Bürgerschaft (Drucksache 22/4352): Regionale Innovationsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg

beschäftigt dies Frauen, da diese weiterhin in den meisten Fällen den größeren Anteil der Care-Arbeit¹⁰⁾ wie etwa Kinderbetreuung übernehmen. Deswegen wurden nun bei den Programmen InnoRampUp, InnoFounder und Innovationsstarter Fonds der IFB reine Nebenerwerbsgründungen in den Förderrichtlinien zugelassen. Davon profitieren insbesondere Frauen-Teams, da sie prozentual eher dazu neigen, sich im Nebenerwerb selbstständig zu machen¹¹⁾.

Um dem sogenannten „Gender Bias“ vor allem im Bereich der Finanzierung von Start-ups entgegenzutreten, sind die Vergabeausschüsse bei der IFB für die Start-up-Programme InnoFounder, InnoRampUp, InnoFinTech und Innovationsstarter Fonds paritätisch besetzt worden. Der sogenannte „Gender Bias“ ist als systematischer Verzerrungseffekt definiert, der durch geschlechtsbezogene Stereotypisierungen und Vorurteile geprägt ist und sowohl Wahrnehmungen als auch Entscheidungen beeinflusst¹²⁾. Zusätzlich ist dabei jedoch nicht nur die Frauenquote im Vergabegremium relevant, sondern auch bei den Mitarbeitenden der IFB Innovationsstarter GmbH, die die Start-ups vorauswählen. Hier ist mit der derzeitigen Frauenquote von rund 47 % ebenfalls bereits Parität erreicht. All dies ist auch wichtig, damit die öffentliche Förderung einer Vorbildfunktion für private Venture Capital Investorinnen und Investoren, von denen derzeit noch die deutliche Mehrheit männlich ist, nachkommt¹³⁾. Diese Umsetzung ist auch kongruent mit der Forderung aus dem Bereich der Gründerinnen und Gründer durch die Initiative „#STARTUPDIVERSITY“¹⁴⁾. Zusätzlich setzt die IFB bereits die direkte Ansprache vielversprechender Frauen-Teams zur Förderungsbewerbung bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten um.

3.2 Bestehende Vernetzungsmöglichkeiten und Plattformen

Im Bereich der Vernetzung werden Gründerinnen bereits wichtige Formate und Möglichkeiten angeboten. Dazu gehören folgende Projekte, die derzeit von der Hamburg Invest Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (HIW) betreut werden:

- Das Vernetzungsangebot „#FemupStartups“, welches auf einer gemeinsamen Initiative von KölnBusiness, WERK 1, Munich Startups, Berlin Partner und Hamburg Innovation GmbH (Hamburg Innovation) zur Unterstützung von Gründerinnen und Investorinnen in Deutschland beruht, bietet bei LinkedIn und Twitter die Möglichkeit, immer auf dem aktuellen Stand zu Angeboten für Frauen zu bleiben, indem man dem genannten Hashtag folgt. Zu dem Format

zählen zudem von der HIW regelmäßig umgesetzte, digitale Veranstaltungen und voraussichtlich im vierten Quartal 2022 wird eine öffentliche Messe oder Konferenz gemeinsam veranstaltet.

- Zusammen mit dem Impact Hub und der Friedrich Naumann Stiftung setzt die HIW die (Veranstaltungs-)Reihe „Gründerinnen“ um. Die Betreuung übernimmt hierbei die durch die Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) finanzierte Startup-Unit Hamburg. Die Vision ist es, Gründerinnen sichtbar zu machen, Bewusstsein für ihre Herausforderungen zu schaffen und mit offenem Austausch, Erfolgssstories und Netzwerken Unterstützung zu bieten.
- Zudem hat die HIW das Netzwerk „Female Founders & Investors (Hey Hamburg – Deine Gründerinnen)“ aufgesetzt. Dort findet ein regelmäßiger Austausch zu Projekten und Aktivitäten statt und das Thema wird für Hamburg vorangetrieben. Damit verbunden ist auch eine LinkedIn-Gruppe, um Informationen und Angebote für Gründerinnen schnell und unverbindlich zu teilen. Für englischsprachige Gründerinnen besteht zudem die Möglichkeit, durch eine sehr aktive, englischsprachige WhatsApp-Gruppe „Female Founders Hamburg“ Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen.

In Zusammenarbeit mit Hamburg Innovation und der HIW hat die Freie und Hansestadt Hamburg die Online-Plattform „Startup City Hamburg“ aufgebaut. Die Plattform dient als digitale Anlaufstelle für Start-ups, Gründungsinteressierte und Investorinnen und Investoren und soll den Hamburger Start-up-Standort auch international noch stärker sichtbar machen. Die Plattform wurde der Öffentlichkeit am 2. Juni 2022 auf dem Hamburg Innovation Summit vorgestellt. Auf der Plattform werden die Start-ups sowie die Förderangebote für Start-ups aus Hamburg dargestellt und verschiedene Vernetzungsmöglichkeiten (Mitgründerinnen- und Mitgründersuche, Investorinnen-

¹⁰⁾ Im Deutschen: Pflegearbeit – bezeichnet Tätigkeiten der Fürsorge, des Pflegens und Sich-Kümmerns

¹¹⁾ Vgl. Verheul, Ingrid; Thurik, Roy (2001): Start-Up Capital: Does Gender Matter?, Small Business Economics 16: p. 329–345

¹²⁾ Vgl. <https://www.gesis.org/cews/themen/gender-bias/informationen/>; zuletzt aufgerufen am 4. März 2022

¹³⁾ Vgl. Kanze, Dana; Laura Huang; Conley, Mark A. and E. Tory Higgins (2018): We Ask Men to Win and Women Not to Lose: Closing the Gender Gap in Startup Funding. Academy of Management Journal VOL. 61, NO. 2

¹⁴⁾ Vgl. <https://startup-diversity.de/>; zuletzt aufgerufen am 25. März 2022

und Investoren-Matching-Tool¹⁵⁾ angeboten. Bei der Suche nach Start-ups in Hamburg ist es möglich auch nach solchen mit weiblichen Gründungsteams zu filtern. Eine entsprechende Filtermöglichkeit wurde extra programmiert. Damit sollen von Frauen geführte Start-ups noch sichtbarer gemacht werden, z.B. für Investorinnen und Investoren, die gezielt weibliche Gründerinnen fördern möchten. Die Betreuung liegt hierbei bei der HIW.

Zudem arbeitet die HIW derzeit inhaltlich an zwei weiteren Formaten mit, die sie durch die finanzielle Unterstützung der BWI ebenso monetär unterstützen. Dies ist zum einen der Award Start-ups, wobei die Organisation bei der privaten Initiative Hamburg Start-ups¹⁶⁾ liegt. Ziel ist es, die Sichtbarkeit von Start-up-Gründerinnen, sowie ihre aktive Vernetzung mit Entscheidenden und Investierenden zu verbessern. Es handelt sich um einen branchenübergreifenden Award, der aufzeigen soll, wie weiblich und divers das Hamburger Start-up-Ökosystem ist. Das weitere Format ist das von German Innovation veranstaltete Ladies Dinner. Das gezielte Netzwerken ist eines der wesentlichen Merkmale der Ladies Dinner. Dort kommen erfolgreiche Frauen aus unterschiedlichen Bereichen des Startup-Ökosystems zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Das bei der IFB Innovationsstarter GmbH angesiedelte Hamburg Investors Network (HIN) hat am 10. November 2021 erstmalig das Pitch-Event¹⁷⁾ „Female StartAperitivo“ mit mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern umgesetzt. Diese Veranstaltung gab im vergangenen Jahr sechs frauengeführten Start-ups die Möglichkeit, im Rahmen eines Pitch-Events ihre Gründungsidee Investorinnen und Investoren und der Öffentlichkeit vorzustellen. Der Veranstaltung war ein von der IFB Innovationsstarter organisierter Vorentscheid vorausgegangen, bei dem aus 15 angenommenen Start-ups die vorstellenden sechs Unternehmen ausgewählt wurden. Zur Auswahl der sechs finalen Start-up-Teams hatten sich etwa sechzig Start-up Gründerinnen und Investorinnen getroffen und im Rahmen einer ausschließlich weiblichen Netzwerkveranstaltung die aussichtsreichsten Kandidatinnen gewählt. In diesem Jahr sollen vier Pre-Events¹⁸⁾ vorausgehen. Diese vier Veranstaltungen werden an verschiedenen Orten Norddeutschlands¹⁹⁾ stattfinden, was zu einer metropolregionsübergreifenden Vernetzung mit Hamburg als Zentrum der Gründerinnen und Investoren-Szene beitragen soll.

Insgesamt existieren im Hamburger Start-up-Ökosystem bereits viele hilfreiche und gut angenommene Angebote im Bereich der Vernetzung.

Nach Beobachtung der derzeitigen Situation durch die HIW und den Gründerinnen und Gründer vor Ort hat sich ergeben, dass es für Gründerinnen mehr noch als für Gründer an Finanzierungsmöglichkeiten aus dem privaten Sektor (Business Angels²⁰⁾, Venture Capital²¹⁾ etc.) mangelt. Dies ist nicht nur eine Herausforderung in Hamburg, sondern deutschlandweit und wird durch die Ergebnisse des Female Founders Monitors gestützt, wonach frauengeführte Teams insbesondere unter dem so genannten Gender Bias zu kämpfen haben. Im Bereich Finanzierung erscheint dies besonders kritisch, da Investorinnen und Investoren in den relevanten Entscheidungspositionen mehrheitlich männlich sind. Dies kann dazu führen, dass Männer eher dazu tendieren, Männer zu fördern.²²⁾ Laut Female Founders Monitor 2020 haben nur 5,2% der Frauen-Teams bereits eine Million Euro oder mehr im Jahr 2021 erhalten – bei den Männer-Teams sind es hingegen 27,8%.²³⁾ Dies stellt eine Chancenungleichheit dar, die einer Korrektur durch den Eingriff von staatlicher Seite bedarf. Vor diesem Hintergrund ist besonders das HIN als bereits bestehendes, wichtiges Instrument zu

¹⁵⁾ Werkzeug (Software) um eine passgenaue Zuordnung vornehmen zu können (hier: Investorinnen und Investoren zu Gründern)

¹⁶⁾ Hamburg Startups, gegründet von Sina Gritzuhn und Sanja Stankovic, ist eine private und unabhängige Startup-Plattform im Norden und setzt sich für eine effektive Vernetzung und Darstellung der Startup-Szene ein. (s. <https://www.hamburg-startups.net/>)

¹⁷⁾ Veranstaltung, bei der Start-ups eine Unternehmensvorstellung in kurzer Zeit von maximal zehn Minuten vor möglichen Investorinnen und Investoren vorführen, mit dem Ziel Interesse an einer finanziellen Beteiligung an ihrem Unternehmen zu wecken

¹⁸⁾ Zu Deutsch: Vorentscheide

¹⁹⁾ Als derzeitige Event-Orte sind zusätzlich zu Hamburg noch Kiel, Greifswald und Hannover eingeplant. Jeder der Standorte stellt für das Pitch-Event am Ende dann zwei Start-ups.

²⁰⁾ wörtlich übersetzt Unternehmensengel, sind vermögende Privatpersonen, die eigenes Geld, Zeit oder beruflich erworbene Kompetenzen unter anderem in der Hoffnung auf einen finanziellen Gewinn in junge Unternehmen (Start-up-Unternehmen) investieren und damit an den Risiken und Chancen der Unternehmensentwicklung teilhaben

²¹⁾ wörtlich übersetzt Risiko- oder Wagniskapital, bezeichnet zeitlich begrenzte Mittelüberlassungen in Form von Eigenkapital an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial

²²⁾ Vgl. Hassan, K.; Varadan, M. & Zeisberger, C. (2020): How the VC Pitch Process Is Failing Female Entrepreneurs. Harvard Business Review

²³⁾ Vgl. https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/ffm/ffm_2020.pdf; zuletzt aufgerufen am 3. März 2022

erwähnen, da es als bisher einziges öffentlich-finanziertes Instrument die Generierung von privaten Investitionen für die Start-ups durch gezielte Vernetzungsangebote von Investierenden und Gründenden vorantreibt. Auch wenn die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Finanzierung der IFB bereits selbst Kapital bereitstellt, braucht es unbedingt auch privates Kapital, um die Finanzierungslücke der Startups zu schließen. Die Weiterentwicklung in dem Bereich ist für Start-ups und Gründerinnen daher besonders relevant.

4. Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen

Der im letzten Jahr erfolgreich durchgeführte Female StartAperitivo soll daher zu einem Female-Founders-Programm ausgebaut werden, um private Finanzierungsoptionen durch Venture Capital in allen Start-up-Phasen von der Vorgründungs- (Pre-Seed) bis Wachstumsphase (Growth) zu verbessern. Dabei soll das Female-Founders-Programm neben interessierten potentiellen Gründerinnen und weiblich geführten Start-ups auch Business Angels und Investorinnen und Investoren ansprechen, um insbesondere den Finanzierungsaspekt zu stärken.

Geplant ist eine Modulreihe mit Workshops, Masterclasses und Events über einen Zeitraum von mehreren Wochen. Für die Teilnahme an den Workshops werden die interessierten, weiblich geführten Start-ups (mind. 50 % der Geschäftsleitung ist weiblich besetzt) vom HIN ausgewählt. Diese ausgewählten Start-ups können dann an den Angeboten, die im Laufe der Modulreihe veranstaltet werden, wie beispielsweise den Workshops und Vorträgen, teilnehmen und auch am Pre-Event. Die Masterclasses²⁴⁾ stehen zusätzlich noch interessierten zukünftigen Business Angels offen, die im Rahmen der Teilnahme erste Informationen erhalten sollen, was bei einer Investition zu beachten ist und wie die Bewertung von Start-ups vorgenommen wird. Da Business Angels durch ihre meist zusätzliche Expertise, die sie in Start-ups einbringen, nur Unternehmungen unterstützen, die vor Ort sind, soll dies einer Erweiterung des Pools von Business Angels im Start-up-Ökosystem Hamburg dienen. Die Teilnahme am Pitch-Event ist an die Voraussetzung geknüpft, dass man bei der ersten Vorstellung seiner Geschäftsidee, die anderen Start-ups bei der Abstimmung überzeugt und sich so seinen Platz als Start-up für das Pitch-Event erarbeitet. Beim Pre-Event treffen sich alle teilnehmenden Teams zur Vorstellung ihres Unternehmens im Rahmen eines Pitches. Es handelt sich dabei um ein reines Gründerinnen-Treffen. Dies erhielt im

letzten Jahr eine durchweg positive Rückmeldung von den Teilnehmenden, da eine Vernetzung trotz der bereits bestehenden Angebote weiterhin als zielführend angesehen wird, um einen fachlichen Austausch auch untereinander zu fördern. Des Weiteren wird bei diesem Event die Auswahl der vorstellenden Start-ups beim nachfolgenden Pitch-Event von den Gründerinnen durch Wahl selbst bestimmt. Der weitere bereits bestehende Baustein ist das Pitch-Event²⁵⁾. Bei offenem Publikum (mit sowohl interessierten Gründerinnen und Gründern als auch Investorinnen und Investoren) und vor einer Jury stellen hier die ausgewählten sechs Teams ihre Idee vor. Die Pausen zwischen den einzelnen Pitches wurden dabei für kleine Vorträge sowie Podiumsdiskussionen genutzt. Dieses Konzept, basierend auf dem bereits von dem HIN durchgeführten Female StartAperitivo von 2021, der zusammen mit der IFB entwickelt wurde, stellt eine gute Basis für die diesjährige Erweiterung dar. Die neu hinzukommenden Modulbestandteile im Zuge dieser Maßnahme sollen dabei die Folgenden sein:

1. Zum einen ein Investorinnen-/Investorendinner, welches in einem exklusiven Rahmen angeboten wird, bei dem die Proposals der Startups (Businessplan zur Vorlage bei Investorinnen und Investoren und Business Angels) an die Investorinnen und Investoren und Business Angels exklusiv ausgegeben werden. In diesem Rahmen kann sich über die Start-ups ausgetauscht werden und interessierte Investorinnen und Investoren können sich für Investitionen zusammenfinden. Durch Angabe der Kontaktinformationen der Gründerinnen und Gründer im Proposal können interessierte Investorinnen- und Investoren (-Teams) direkt mit den Gründenden in Kontakt treten. Mit den Proposals und den Kontaktinformationen haben die Investierenden die Möglichkeit, weitere finanzielle Informationen von den Start-ups einzuholen und Background-Checks durchzuführen. Hintergrund für diesen exklusiven Rahmen ist dabei, dass besonders vermögende Investorinnen und Investoren die Öffentlichkeit scheuen. Um dem entgegenzuwirken und den Start-ups auch die Möglichkeit für höhere Investitionen zu bieten, wird dieses nicht-öffentliche Event gewählt.

²⁴⁾ Wörtlich übersetzt Meisterkurs, Impulsvortrag eines (in dem Bereich bekannten) Experten

²⁵⁾ Weitere Informationen zum Event des letzten Jahres sind auf folgender Seite einlesbar: www.eventbrite.de/e/female-startaperitivo-main-event-knuthamburg-2g-registrierung-122019626989#; zuletzt aufgerufen am 4. Juni 2022

2. Zum anderen eine Modulbaureihe mit Weiterbildungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen in leicht in den Alltag der Gründenden integrierbare Abschnitte. Die Modulbaureihe besteht dabei aus Workshops, die am späten Nachmittag werktags zur Weiterbildung angeboten werden sollen, sodass das eigentliche Geschäft der Startups nicht beeinträchtigt wird, und Masterclasses, die von interessierten, zukünftigen Business Angels sowie den Gründerinnen und Gründern wahrgenommen werden sollen und von Experten aus den jeweiligen Fachbereichen gehalten werden. Die Workshops sollen dabei dann zeitlich vor den Masterclasses am selben Tag und im selben Veranstaltungsraum angeboten werden, sodass hier eine erste Kontaktaufnahme zwischen Business Angels und Gründerinnen und Gründern möglich gemacht werden kann. Der Fokus liegt bei den Workshops besonders in den Bereichen Finanzierung, Internationalisierung und Recht. Es sollen dabei Kooperationen mit u.a. dem Impact Hub Hamburg für den Bereich Finanzierungen und von privaten Anbietern im Bereich Recht und Internationalisierung eingegangen werden. Das Impact Hub Hamburg²⁶⁾ bietet in dem Zusammenhang für die Reihe die Workshops „financial plan“, „impact logic and theory of change“ und „scaling strategies“ an. Diese dienen dem Start-up besonders in Hinsicht der Realisierung einer Finanzierung und ebnet somit maßgeblich den Weg zum Erfolg des Unternehmens. Im Rahmen des diesjährigen Female StartAperitivo ist zudem bereits von dem HIN ein Pitch-Training im Angebot. Die Masterclasses sollen hingegen als Impulsvortrag einen zusätzlichen ersten Einblick bieten in die Themen Bewertung von Startups sowie Aufsetzung von Investitionsverträgen.

Insgesamt soll mit diesem Konzept nicht nur das Wissen von den Gründerinnen und Gründern erweitert und somit ihre Erfolgchance erhöht,

sondern ebenso ein Austausch von Investierenden und Gründenden sowie Gründenden untereinander ermöglicht werden. Mit der Einbindung von interessierten, zukünftigen Business Angels soll der Pool der möglichen Investierenden im bestehenden Hamburger Start-up-Ökosystem ausgeweitet werden und so eine Erhöhung des bereitstehenden, privaten Investitionskapital mobilisiert werden. Durch einen ersten Durchlauf dieses Jahr soll getestet werden, ob die gewünschten Ziele so realisiert werden können.

5. **Finanzierung der Maßnahmen und Auswirkungen auf den Haushalt und die Vermögenslage**

Die Kosten der dargestellten bestehenden Maßnahmen sind mit entsprechenden Ermächtigungen veranschlagt. Die oben beschriebene Erweiterung des Female StartAperitivo im Jahr 2022 löst weitere Kosten in Höhe von 75.000 Euro aus. Diese wurden mit der Senatsdrucksache Nr. 2022/1143 „Aufstockung des Hamburger Neustartfonds City & Zentren (HmbNFCZ) und weitere innovationsfördernde Maßnahmen zur Stabilisierung des Hamburger Wirtschaftsstandorts in 2022“ aus zentralen Mitteln des Einzelplanes 9.2 „Allgemeine Finanzwirtschaft“ (Produktgruppe 283.01 Zentrale Ansätze I „Bewältigung der Coronakrise“) bereitgestellt. Die Kosten stellen im Jahr ihrer Entstehung einen Aufwand dar und mindern über die Ergebnisrechnung das Eigenkapital der Freien und Hansestadt Hamburg.

6. **Petition**

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft möge von den Ausführungen in dieser Drucksache Kenntnis nehmen.

²⁶⁾ Impact Hub Hamburg GmbH; internationaler Verbund mit lokaler Anlaufstelle in Hamburg, der sich zum Ziel setzt, nachhaltige und soziale Gründungsideen von Gründerinnen und Gründern zu unterstützen. Verwirklicht wird das Impact Hub teils durch Partner wie Airbus, der GLS Bank, Hamburg Invest und BUKEA sowie durch ehrenamtliches Engagement von Privatpersonen. Das Angebot umfasst sowohl Mentoring-Programme, Vernetzungsevents als auch Arbeitsflächen für Start-ups.